

# Die Alpwirtschaft aus ökonomischer und politischer Sicht

Stefan Lauber



# Was zählt bei der Alprechnung?

- **Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben**

→ Korporations- / Genossenschaftsalpen

→ Ziel: Sömmerungstaxen möglichst tief

- **Verdienst maximieren**

→ auf Privatalpen

→ Heim- und Alpbetrieb gemeinsame Rechnung

- **Tradition hochhalten**

→ auf Privatalpen



Quelle: Raaflaub et al. 2013 (Synthesebuch p. 83ff)

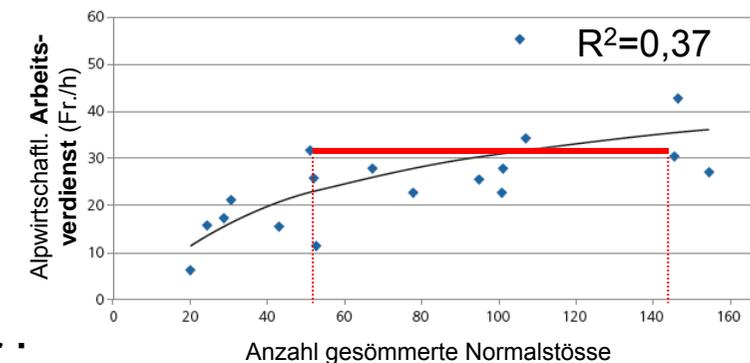
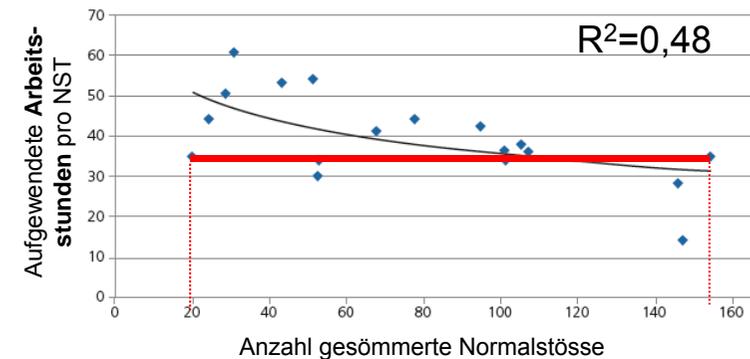
# Alpwirtschaftlicher Arbeitsverdienst

## Vollkostenrechnung für 18 Betriebe

- 20 – 160 Normalstösse
- nicht repräsentativ, aber geogr. verteilt
- [www.alpfutur.ch/vollkosten](http://www.alpfutur.ch/vollkosten)  
bzw. [/coutscomplets](http://www.alpfutur.ch/coutscomplets))

## Alpwirtschaftl. Arbeitsverdienst

- Entlohnung der **Arbeit** (von Verantwortlichen **und** Angestellten) **und** **Verzinsung des Eigenkapitals**
- 6.45–55.40 Fr./h  
(Richtlöhne Alppersonal Kt. GR: 8–20 Fr.;  
realisiert CH Landwirtschaft: ø 16.40 Fr.)
- **Personal und Verdienst**: Grösseneffekte



Quellen: Blättler et al. 2012 und Blättler et al. 2013,  
(vgl. Synthesebuch p. 85ff)

# Hebel der Wirtschaftlichkeit

## 3 Ansatzpunkte

Quelle: Raaflaub et al. 2013 (Synthesebuch p. 90f)

sowohl für Privat- als auch für Kollektivalpen

- **Normalbesatz sicherstellen**

Trotz 100% Beiträgen kann verminderter Arbeitsaufwand verringerte Produktion (Milch, Käse, Zuwachs) nicht kompensieren

- **Arbeitseinsatz optimieren**

Grösseneffekte nutzen (→ grössere Herden);  
Tag- und Nachtweide prüfen

- **Wertschöpfung steigern**

Milch produzieren,  
verarbeiten (→ gute Taxation nötig) und  
vermarkten (→ ev. tiefer Arbeitsverdienst)



# Neue Wege

## Konzept für Viehakquise

- Gutes Personal als Schlüssel
- Besuchstage; Feedback einholen
- Kunde werden bei BestösserInnen
- Vermittlungsprämien, Transportbeteiligungen
- → Vermittlungsplattform für Sömmerungsvieh

Quelle: Raaflaub et al. 2013 (Synthesebuch p. 91)

**Tillage Farmer Registration Form**

Tillage Farm Identifier: \_\_\_\_\_

Geographic Coordinates

Longitude: \_\_\_\_\_

Latitude: \_\_\_\_\_

Locate

Manure Needs

Currently needing Manure?  Yes  No How much? \_\_\_\_\_ m3

Do you have your own truck?  Yes  No Can you spread the manure yourself?  Yes  No Do you have your own storage?  Yes  No

Will you pay for manure?  Yes  No How much? \_\_\_\_\_ €/m3

Other Important Information

Soil fertility: \_\_\_\_\_

How much mineral fertilizers do you use? \_\_\_\_\_

What are you currently growing? \_\_\_\_\_

## Agrotourismus auf der Alp

- von Angestellten abhängig
- Bewirtung und Beherbergung auf Sommer beschränkt; keine baulichen Erweiterungen oder Neubauten für Agrotourismus
- → Checkliste/strategischer Leitfaden



# Wirtschaftliche Schafsömmern

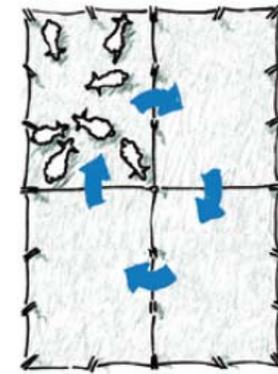
## 3 Weidesysteme

- Modellergebnisse für 100 befragte Betriebe
- **< 100 Schafe:**  
Sömmern mit allen 3 Systemen **kaum wirtschaftlich**
- **> 100 Schafe:**  
umso wirtschaftlicher, je grösser Herde;  
**Umtriebsweide** am wirtschaftlichsten
- Behirtung erst **gegen 1000 Tiere oder mehr** kostendeckend (→ abhängig von **Hirtenlöhnen**); auch hier **Umtriebsweiden** am wirtschaftlichsten
- Zusatzkosten bei Herdenschutzmassnahmen

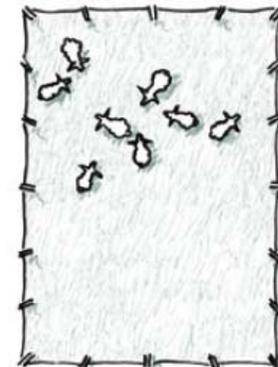
Quelle: Werder et al. 2012 (Synthesebuch S. 92)



Ständige Behirtung



Umtriebsweide



Standweide

Illustration: Ursus Kaufmann  
(Synthesebuch p. 60)

# Wirtschaftliche Schafsömmern

## Untersuchung der Abgangsursachen

- Gemeinsame Diskussionsgrundlage schaffen



ENTWICKLUNG  
DER LANDWIRTSCHAFT UND  
DES LÄNDLICHEN RAUMS

DEVELOPPEMENT  
DE L'AGRICULTURE ET  
DE L'ESPACE RURAL

Sviluppo  
dell'agricoltura e  
delle aree rurali

Schweizerischer Schafzuchtverband  
Fédération suisse d'élevage ovin  
Federazione svizzera d'allevamento ovino



- 2011: 210'000 Schafe, 4'221 Abgänge (2 %)
- **Krankheiten** wichtigste Todesursache
- Weitere Ursachen: Blitz- /Steinschlag, Schnee, Grossraubtiere
- **Grossraubtierrisse** 2010: 80 Tiere (1,9% der Abgänge);  
2011: 294 Tiere (7%)
- Umtriebsweide und Behirtung **verbessern Kontrolle** der Herde;  
häufigere Kontrolle → weniger Abgänge
- **Zucht** auf Alpung ausrichten und **nur gesunde Tiere** sömmern →  
weniger Abgänge auch in schwierigem Gelände

Quelle: Werder 2012

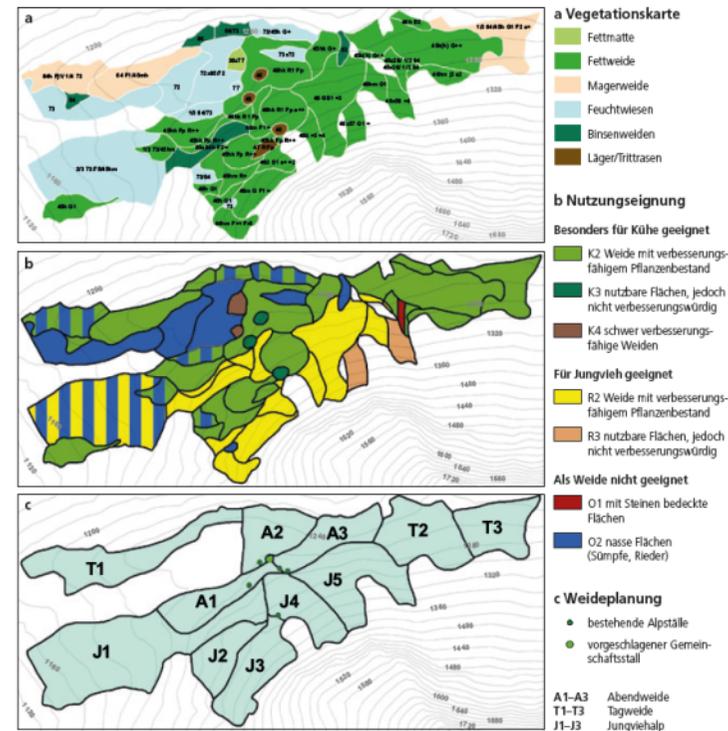
# Agrarpolitik

## Agrarpolitik 2014-17: Veränderungen

- Abschaffung tierbezogene Beiträge
- Neu Alpungsbeiträge
- Neu Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträge
- Neue Regeln gegen **Unternutzungs-schäden**: Weideplanung, allenfalls Bewirtschaftungsplanung vorgesehen

## Sömmerungsbeiträge bleiben

- Erhöhung der Beiträge
- Höhere Beiträge = mehr Tiere (effektiv)
- Ohne Beiträge Sömmerung heute kaum kostendeckend



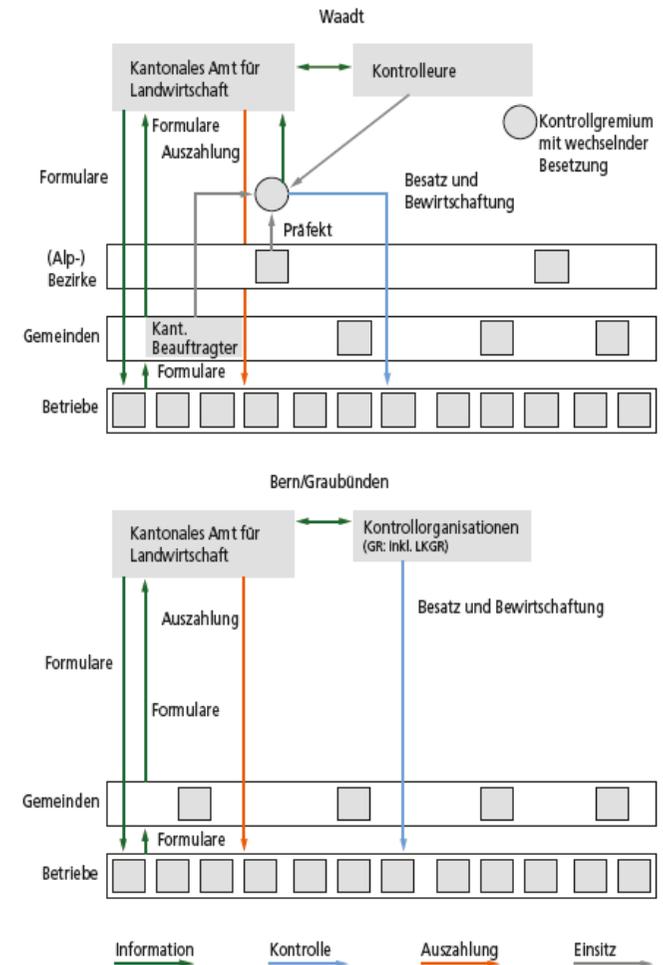
Visualisierung: Schneider & Naem 2013 (Synthesebuch S. 161)

# Vollzug der Sömmerungsverordnung

## Vollzug

- unterschiedliche Strukturen
- Vollzugsaufwand:  
2.50 bis 10.40 Fr./NST
- davon Kontrollkosten vor Ort:  
0.54 bis 0.99 Fr./NST
- → Aufwand vor allem für  
Datenerhebung und Abwicklung der  
Beitragsauszahlung

(Schulz 2011)

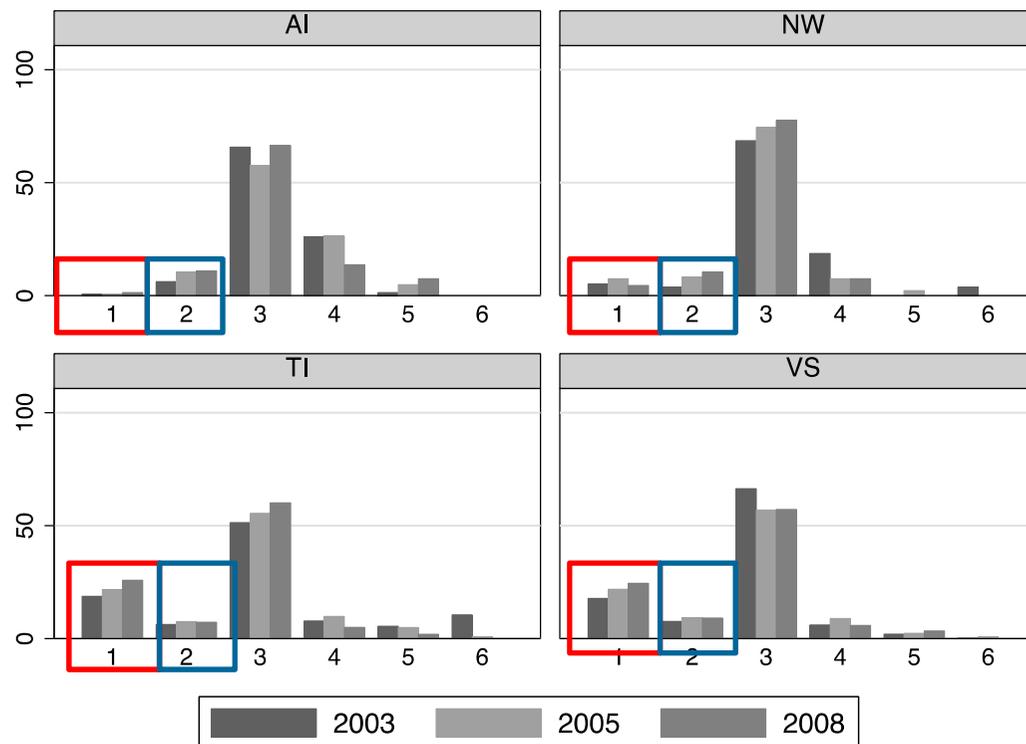


Schemata: Schulz 2011 (Synthesebuch p. 157)

# 75%-Grenze

- 75-110 % Normalbesatz  
→ 100 % der Beiträge
- > 80% der Betriebe innerhalb 75-110%
- Anzahl Betriebe an 75%-Grenze nimmt zu
- Nicht nur VS und TI, auch Zentralschweiz und Ostschweizer Voralpen
- Wahrscheinlichkeit für lokale Unternutzung steigt
- Kippen künftig ganze Regionen?

1: <75%; 2: 75-80%; 3: 80-105%; 4: 105-110%; 5: 110-115%; 6: >115%



(Schulz 2011)

# Nachhaltigkeitsziel nicht erfüllt

## Normalstosskonzept verbessern

- 1 GVE für alle Kühe – aber grosse Unterschiede in Milchleistung bzw. bei Aufzuchtleistung (Mutterkühe 0,8 GVE)
- Gefahr der Übernutzung / Unternutzung
- Stärker differenzieren nach Tierkategorie, Rasse, Futterbedarf / Leistung



# Wie sieht Bestossung künftig aus?

## Künftige Bestossung

- Keine Modellrechnungen zu AP 2014–2017 in AlpFUTUR
- SWISSland-Modell:  
trotz Alpungsbeiträgen **Abnahme**  
gesömmerte RGVE bis 2024 um **10 %**  
(Mack et al. 2013)
- Modelle annahmebasiert; Schwierigkeiten  
bei aktueller Entwicklung Milchmarkt



# Einfluss der Futterfläche des Heimbetriebes

## Sömmernde Ganzjahresbetriebe (mit und ohne eigene Alp)

- Wichtigster Grund für Sömmerung:  
Erweiterung Futterfläche (von Felten 2011)

## Nicht-sömmernde Ganzjahresbetriebe

- Wichtigster Grund für **Ausstieg** aus Sömmerung: Betriebsvergrößerung, genügend eigene Futterfläche (Fischer 2011)
- Administrativer Aufwand für aussteigende Betriebe kein Ausstiegsgrund



Fotos: Tobias Schulz

# Vergrößerung, Ausstieg und Einstieg

## Schlüsselparameter

- In nächsten 10 Jahren will jeder 2. Betrieb Heimfutterfläche vergrößern und sieht diese Veränderung als Grund, Sömmerung aufzugeben (von Felten 2011)
- → **Heimfutterfläche** ist Schlüsselparameter für Sömmerung

## Einstieg

- Betriebe, die nie gesömmert haben, werden kaum damit beginnen (→ was bringen Alpungsbeiträge??); Grund: ökonomisch-administrative **Einstiegsbarrieren** (Fischer 2011)
- → aktuell sömmernde Betriebe bei Stange behalten (Akquisekonzept ...)

# Finanzierung der Infrastruktur

## Strukturverbesserungs-Verordnung

- *à fonds perdu*-Beiträge
- Investitionskredite (IK)
- → 87 % der Alpen erschlossen

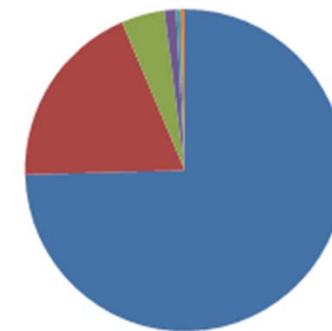
## Stiftungen

- wichtige Quellen für Projekte ausserhalb SVV-Förderkriterien

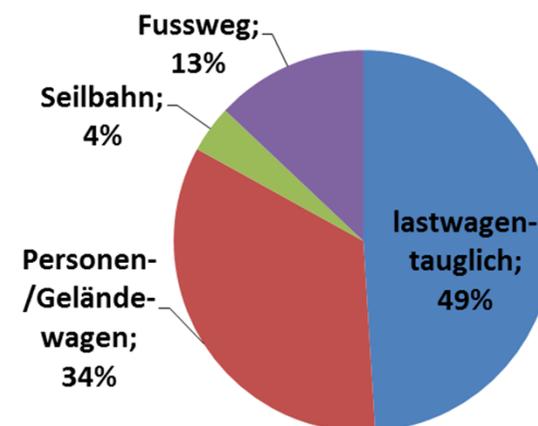
## Betriebskosten

- Keine Unterstützung: Rentabilität und Abschreibung nach Ausfinanzierung vorausgesetzt

## Grosse Verantwortung der öffentlichen Hand



- Sömmerungsbeiträge (102 Mio. Fr.)
  - Investitionsbeiträge (Bund und Kantone) (26 Mio. Fr.)
  - Zinersparnis IK (6 Mio. Fr.)
  - Schweizer Berghilfe (1.5-1.8 Mio. Fr.)
  - Coop Patenschaft (0.6 Mio. Fr.)
  - Schweiz. Patenschaft für Berggemeinden (0.6 Mio. Fr.)
- Quelle: Lauber et al. 2012 (Synthesebuch S. 158ff)



Quelle: von Felten 2011



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-  
departement EVD  
**Forschungsanstalt**  
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART



Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL  
Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL  
Istituto federale di ricerca per la foresta, la neve e il paesaggio WSL  
Institut federal per la perscrutaziun da gnaud, naiv e cuntrada WSL

16 **AlpFUTUR-Schlussstagung, 01.10.2013, Schüpfheim LU**  
Stefan Lauber

